



Die speziell geehrten Freiwilligen mit Gemeinde- und Regierungsrat.

150 verdienstvolle Helfer und ein begnadeter Musikstar

Freiwilligenarbeit ins rechte Licht gerückt

DÖTTINGEN (pds) – «Freiwillige – Döttingen sagt danke!» Unter diesem Motto hat die Kommission «Gesellschaft und Soziales» 150 verdienstvolle Mitarbeiter in die Beznau eingeladen. Bestandene Sportler, Regierungsrat Alex Hürzeler und der geniale Hackbrettspieler Nicolas Senn sorgten dafür, dass die Würdigung unvergessen bleibt.

Eine Umfrage-Analyse der vor einem Jahr ins Leben gerufenen Kommission zeigte auf, wie aktiv man in Döttingen ist. Gestärkt durch die Ausrufung des Eurorates zum Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 scheuten die Organisatoren keine Mühe.

Dank der Gemeinde

Der Freiwilligenabend sollte aufzeigen, wie sehr die Bemühungen geschätzt werden und wie dankbar man darüber in der Gemeinde ist. Es sollte eine äusserst würdige Veranstaltung werden, wie es sich eben für Döttingen gehört. Als Austragungsort stand das gemütliche Personalrestaurant des KKW Beznau zur Verfügung. Die Werkleitung liess es dabei nicht nur bei der Überlassung und schönen Grussworten bewenden, sondern spendete auch noch den Apéro. So hatte letzten Freitagabend Vizeammann Lilli Knecht leichtes Spiel, als sie all ihre «Bekanntes» begrüssen konnte. Als Überraschungstrumpffass zog sie danach die Karte von Nicolas Senn aus dem Ärmel.

Der über den Saiten wirbelt

Der Hackbrett-Virtuose hatte sich, ohne erkannt zu werden, im Hintergrund auf-



Regierungsrat Alex Hürzeler bei seinen Ausführungen.

gehalten. Die Vorfreude auf sein Spiel war gross, und die Erwartungen waren gewaltig. Der sympathische Appenzeller in Tracht, der Hackbrett spielt, seit seine Arme lang genug sind, bestach durch seine Virtuosität, die perfekte Technik und seine persönliche Hingabe. Er, der Superstar, bekannt aus Fernsehen und weltweit gern gesehener Instrumentalist, kannte keine Berührungsängste. Er gab nach der Zugabe bereitwillig Auskunft, führte sein Instrument vor und verriet Kniffs und Tricks. Nicht nur die Damenwelt war begeistert. Aus seinem reichhaltigen Repertoire hatte er im ersten Teil vom «Appenzeller Käse» über Ungarn auf eine Weltreise geführt, die in «Feuer und Flamme» endete. Nach den Anspra-



Nicolas Senn und sein Hackbrett.

chen der Sportler liess Nicolas Senn nach den Eröffnungsmelodien über zwei mögliche Musikstücke abstimmen. «Public voting» nennt man das im Fachjargon. Die cleveren Döttinger stimmten für beide Titel, für Weggli und Fünfer also. Damit die Aktualität nicht ganz vergessen ging, spielte Nicolas Senn als Zugabe die Titelmelodie aus «Zorbas, the Greek».

Beispiele aus der Praxis

Heinz Schärer, Vater des Handball-Wunders von Endingen, berichtete von seiner inneren Befriedigung bei der Arbeit mit den Jungen. Die Freude sei der Motor für Geselligkeit, Verantwortung und Anerkennung. Markus Birchmeier schilderte den Werdegang vom Jungschwinger

bis hin zu Präsident und Geschäftsführer und wie sehr er das Vereinsleben schätzt. Auch in die Gilde der Sportler einreihen darf man Alex Hürzeler. Sein Credo: Mit dem guten Beispiel vorangehen. Die gezeigten Statistiken beweisen: Der Gegenwart der geleisteten Freiwilligenarbeit schlägt in der Schweiz mit 40 Milliarden Franken zu Buche. Für die meisten Befragten steht der Spass an der Tätigkeit im Vordergrund. Der Regierungsrat durfte den namentlich aufgerufenen zehn Vorzeigehelfern eine Geschenktafel frühzeitig überreichen. Bevor Lilli Knecht die abschliessenden Dankesworte sprach, rundete ein Patisserie-Büfett den kulinarischen Bereich ab. Es war Döttinger Standard – erste Sahne!

Gemeinsames Konzert dreier Chöre

SCHÖFFLISDORF – Am kommenden Wochenende, Samstag, 12., und Sonntag, 13. November, um 20 beziehungsweise 17 Uhr, tritt der Niederweningen gemischte Chor «Mammoth Voices» in der Turnhalle Rietli auf. Dieses Jahr steht das Konzert unter einer ganz besonderen Konstellation, denn gleich drei Chöre treten gemeinsam auf, nebst den Veranstaltern auch der Let's sing Choir aus Uitikon-Waldegg und der Männerchor Dietikon. Das Konzert steht unter dem Motto «Schweizer Hits Hits made in Switzerland». Dabei werden selbstverständlich bekannte «Gassenhauer» von anno dazumal wie «Übere Gott hard flüged Bräme», «Grüezi wohl Frau Stirnimaa» oder «O läck du mir» zu Gehör gebracht, aber zum Beispiel auch «Smoke on the water», da dieser Hit in der Schweiz entstanden ist. Und selbstverständlich dürfen Lieder von Polo Hofer, Mani Matter und weiteren Schweizer Künstlern ebenfalls nicht fehlen – eine bunte Palette von Hits für jeden Geschmack.

LESERBRIEF

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Durch ein brillantes Wahlergebnis wird nun das Zurzibiet durch Nationalrat Hansjörg Knecht in Bern vertreten sein. Ein besonnener und verlässlicher Volksmann oder eben ein echter Zurzibieter SVP-Politiker mit Intellekt und Sachverständnis. Die Wahl für das begehrte Stöckli geht in die zweite Runde. Zugegebenermassen hat Pascale Bruderer ein tolles Resultat erzielt. Leider hat hier jedoch die nette Art und Attraktivität den Verstand um das Wissen, deren politischer Herkunft, den Wähler wohl irreführt. Man muss sich bewusst sein, dass hinter der berechnenden Pascale Bruderer steht eine Partei, deren Ideologien weitab von der Realität stehen. Armeeschaffung und sofortiger Ausstieg aus der Kernenergie, ohne glaubwürdige Lösungsansätze, sind nur die Spitze des Eisberges. Soziale Demokratie war bei der SP mal einst der Fall, als man noch von der sogenannten Arbeiterpartei sprach. Heute schaffen diese Arbeitsplätze ab. Der Kanton Aargau kann sich bei solchen in Bern vertretenen Ansichten auf etwas gefasst machen. Die Idealbesetzung Egerszegi – Giezendanner wird leider nicht mehr möglich sein. Deshalb muss zwingend der entsprechende Gegenpol in den Ständerat: Ulrich Giezendanner, der die Fakten versiert und unverkennbar beim Namen nennt. Und keine vordergründige Sozialpolitik schönredet. «Schade nicht der Heimat – wähle selbst.»

Manuel Tinner, Döttingen



Übersicht vom Laubberg aus: Tegerfelden mit der Überbauung in Richtung Zurziberg links und dem Dorfkern mit Kirche rechts.

Informationsabend zur Ortsplanung

Weiterentwickeln und ländlich bleiben

TEGERFELDEN (fi) – Das Weinbaudorf will bis zum 2025 jährlich um 20 Personen wachsen, die bestehenden Infrastruktureinrichtungen besser nutzen und dabei seinen heutigen Charakter bewahren.

An einem Informationsabend haben am Freitag Gemeindeammann Erwin Baumgartner, Planer Renato Costamagna und Mitglieder der Planungskommission die

fen. Vorab wurde das Planungsverfahren erläutert, bei dem die Bevölkerung mitwirken kann. Sie ist gewissermassen die erste beteiligte Instanz, zu der sich kantonale Verwaltung, Planungsverband und Gemeindeversammlung gesellen. In erster Linie muss man sich mit der Bevölkerungsentwicklung auseinandersetzen, mögliche Handlungsfelder erkennen und die Planungsinstrumente aktualisieren. Die Arbeit wird von der Prognose beeinflusst, gemäss der der Aargau sehr stark wachsen und der Anteil der über 65-jäh-

der Gemeinde. Das vorhandene Bauland soll klug bewirtschaftet und eine innere Verdichtung angestrebt werden. Im Hinblick auf sinnvolle Nutzung wird es die eine oder andere Ersatzeinzonung brauchen. Wenn die Einwohnerzahl 1350 für das Jahr 2025 auf den ersten Blick hoch anmutet, so ergibt sie sich aus der Fortschreibung der bisherigen Entwicklung, welche einen jährlichen Zuwachs von durchschnittlich 20 Personen beinhaltet. Die bestehende Wohnqualität will man erhalten und einisse Fehlentwicklungen kor-

noch den ländlichen Charakter des Dorfes beeinträchtigen. So weit als möglich soll das bereits eingezonte, noch unüberbaute Land genutzt werden. Allerdings ist ein Grossteil der insgesamt sechs Hektaren nicht kurzfristig verfügbar. Betrachtet man die Verdichtungsmöglichkeiten, zeigt sich, dass durch Anbauten, Dachstockausbauten, Ergänzungsbauten und Ersatz abzubrechender Häuser ungefähr 50 Wohnungen gewonnen werden können. Auch da ist die Gemeinde natürlich auf die Bereitschaft der Eigen-

Bundes-, Kantons- oder Volumenschutz werden neu erfasst. Erfreulicherweise weist die vom Kanton erstellte Gefahrenkarte für Tegerfelden keine massiven Gefährdungen durch Hochwasser aus.

Fragen

In der Diskussion ging es um die angestrebte Dichte der Überbauung. Dabei war zu vernehmen, dass der Kanton Neueinzonungen nur sehr zurückhaltend erlaubt, dass bei Ersatzeinzonungen ein Wertausgleich gefunden werden muss und dass die künftige Ausnutzungsziffer im Rahmen der Bau- und Nutzungsordnung festzulegen sei. Heute leben in den Wohn- und Mischzonen Tegerfeldens 32,6 Personen pro Hektare (kantonales Mittel: 47,7). Die Planungsstrate-